

.....:VIDEOWORKCASE:.....
Einführung von Eva Schickler M.A.

Die digitalen Medien haben unsere Wahrnehmung und auch wie wir Kunst sehen revolutioniert und verändert.

Für die Video-Kunst in Nürnberg ist heute ein besonderer Tag: Das Konzept des interdisziplinären Video-Projekts von Projektgründer und Künstler Klaus Haas mit dem programmatischen Titel „VIDEOWORKCASE“, das sich zum Ziel gesetzt hat, nationale und internationale Videokunst an einem prädestinierten Ort zu präsentieren, wird der Öffentlichkeit vorgestellt. Tatsächlich gibt es in Nürnberg bisher noch keinen Platz, an dem Videokunst kontinuierlich und ausschließlich als Teil des öffentlichen Raumes präsentiert wird. Man darf sich also freuen, dass dies ab September 2010 anders werden soll. Und ob als Redner, Künstler, Besucher oder Sponsor - so ist es doch eine ganz besondere Freude an innovativen Visionen und Projekten zu partizipieren, die über unseren eigenen Horizont und den der Metropolregion hinaus denken.

Das Kunst-Projekt „VIDEOWORKCASE“ macht auch Sinn im Hinblick auf die Historie: Denn Videokunst hat in den frühen 1960er Jahren ihre Wurzeln und Anfänge in Amerika und vor allem auch in Deutschland. Der Videokünstler und auch als Vater der Videokunst gerne bezeichnete Nam June Paik erstellte 1963 in der Galerie Parnaß in Wuppertal seine erste Video-Installation. Im selben Jahr gab es in New York das Environment „6 TV Dé-coll/agen“ des deutschen Künstlers Wolf Vostell zu sehen. In dieser Zeit produzierte auch der legendäre und leider früh verstorbene Gerry Schum 1969 und 1970 für die erste Fernsehgalerie mit dem Titel „Fernsehgalerie Berlin Gerry Schum“ jeweils eine Sendung für das deutsche Fernsehen. Spezielle Beiträge von internationalen Künstlern wie, Rinke, Rückriem, Ruthenbeck, Beuys, Serra, Sonnier, Weiner, Merz und Walter wurde dafür produziert. **»Eine unserer Ideen ist die Kommunikation von Kunst anstelle des Besitzes von Kunstobjekten.«** so Gerry Schum . 1971 eröffnete er die erste Videogalerie in Düsseldorf mit Produktion und Vertrieb.

Videokunst kann vieles sein und obwohl sie uns nun auch am iPhone, Mini-LCD und digitalen Bilderrahmen begegnet, gehört es bis heute zum Wesen dieser Kunstgattung, dass sie sich auch in Form von Videoinstallationen oder Videoskulpturen manifestiert.

.....:VIDEOWORKCASE:.....

Einführung von Eva Schickler M.A.

Die beiden gegenüberliegenden Glas-Quader am Willy Brandt Platz scheinen dafür geradezu prädestiniert.

Von Bruce Nauman über Matthew Barney bis Pipilotti Rist, von Heike Baranowsky bis Daniel Sabranski - es gibt zahlreiche Künstler, die sich mit dem spannenden und zeitgemäßem Medium auseinandersetzen. Vielleicht wird uns in Nürnberg der ein oder andere mit einer Arbeit am Willy Brandt Platz begegnen. Kooperationen mit auf Medienkunst spezialisierten Institutionen wie beispielsweise der Videonale in Bonn, dem weltweit einzigartigen ZKM – Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe, der Julia Stoschek Collection oder auch dem Neuen Museum in Nürnberg wären langfristig denkbar und wünschenswert.

Eva Schickler Kunsthistorikerin M.A.
Nürnberg, den 29.6.2010